

Nächtlicher Einsatz: **Haller-Mitarbeiter** montieren Stahlträger für Bauchenberg-Stadion

Experte arbeitet am neuen Dach

Nie mehr wird Erich Schlenker, der Geschäftsführer der Kunsteisbahn GmbH, sorgenvoll den Blick heben und seinen Gemeinderatskollegen, den Statiker Bernd Hezel nach oben jagen müssen, damit der bestätigt, dass das Dach des Bauchenberg-Stadion auch hält. Das neue Dach wird aus Stahl sein. Der Schwenninger Stahlbau-Experte Haller Industriebau hat die mächtigen Träger teils schon gefertigt.

Villingen-Schwenningen (rat) Dem neuen Dach werden Kondenswasser und Schneelast niemals so zusetzen können wie seinem hölzernen Vorgänger. Es wird aus Stahl sein, tonnenschwer, robust, zusammengeschweißt für die Ewigkeit. Die Module, aus denen es am Bauchenberg montiert werden wird, sind weitgehend fertig.

Und das war gar nicht so einfach. Obwohl man in der Werkhalle an der Klippeneckstraße locker Fußball spielen könnte, reichte der Platz nicht. Das liegt an der ungewöhnlichen Spannweite der stählernen Dachträger. Über eine Länge von 55 Metern werden sie die Eisfläche überspannen – solche Teile montiert auch das erfolgreiche Stahlbauunternehmen nicht alle Tage.

Firmenchef Hans-Walter Haller griff deshalb zu unkonventionellen Methoden: Die Warenannahme – direkt neben der Montagehalle und noch größer – wurde zum Arbeitsplatz der Dachträgermonteure umfunktioniert. Denn diese Warenannahme weist das einzige Tor auf, durch das die 5,5 Meter hohen Elemente auch passen, die die Stahlbauer in ihrer Fachsprache als „Fachwerkträger“ bezeichnen.

Da die Dachkräne der Halle allerdings auch gebraucht werden, um ankommenden Stähle zu transportieren, muss die Eishallen-Crew nachts arbeiten. Den Stahlbauern macht das allerdings nichts aus. „Es sind alles Schwenninger, und sie sind alle heiß auf das neue Stadion“, verrät Haller.



Hans-Walter Haller zeigt einen der gigantischen Stahlträger, die in seinem Unternehmen für das neue Dach des Bauchenbergstadions gefertigt werden.

BILD: TRAUTWEIN

Ein 56-Meter-Dachträger wird aus zwei 28 Meter langen Hälften zusammengesetzt. Die Aufgabe der Schlosser ist es, diese Hälften in der Montagehalle bereits zu verbinden, damit sie bei der Vor-Ort-Montage im Eisstadion perfekt passen, und sie dann wieder zu trennen.

Denn schon der Transport in Hälften macht Probleme, obwohl Haller ab heute Abend eine Spezialfirma dafür einsetzt. Damit diese mit ihren Tiefladern nicht stecken bleibt, sind die Straßen rund um die Klippeneckstraße bereits für Parker gesperrt worden. Die Fahrer der Schwertransporte werden Maßarbeit leisten müssen. Dabei

ist nicht die Länge der Träger das Problem, sondern ihre Breite – 5,5 Meter breite Elemente gibt es nicht alle Tage zu befördern. Schon die Bauteile aus der Halle zu befördern und für den Abtransport zu lagern, stellt an Haller Industriebau hohe Anforderungen. Ein gemieteter Spezialkran, der Lasten bis 100 Tonnen heben kann, befördert die gigantischen Trägermodule nach draußen, wo sie sorgsam aufeinander gestapelt werden. Dabei nutzen die Haller-Männer jeden Zentimeter Platz aus.

Am Bauchenberg muss dann ein noch stärkerer Kran anrollen; ein 800-Tonner, der dann mit einer Traglast

von zirka 550 Tonnen meistern muss. Die Fachwerkträger dürfen nicht vom Stadioninneren aus platziert werden, weil sonst der Untergrund leiden würde. Also muss der Kran von außen operieren und sein Arm weiter ausladen, was einen höheren Kraftaufwand erfordert. Rund zwei Millionen Euro kostet das neue Stahldach, viel Geld.

Allerdings nicht genug, als dass Haller etwas daran verdienen würde. Das Unternehmen wollte den prestigeträchtigen Auftrag unbedingt haben und bot zum Selbstkostenpreis an – vor der eigenen Haustür wollte man keinesfalls einem Konkurrenten den Vortritt lassen.